

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition über den im Stadtteil und den Vororten erschienenen Zeitgeschrieb abgekauft: vierjährlich 4.-50,- bei preiswertiger Postlieferung bis nach A. 5.-60,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.-6.- Direkt zugleiche Strafkündigung ins Ausland: monatlich 7.-50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenabstand unterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stamm's Sortiments-Altehof, Universitätsstraße 3 (Paulinum).

Louis Voß's.

Notthamerstr. 14, part. und Königstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 349.

Sonnabend den 11. Juli 1896.

90. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 11. Juli.

Die bekannte Thatsache, daß Fürst Bismarck zwischen den „Hamb. Nachr.“ seine Ansicht über wichtige politische Fragen kundtat, hat zu der irigen Ansicht verleitet, Alles, was dieser Blatt über solche Fragen äußert, sei entweder direkt auf den Altrechtsanwalt zurückzuführen oder entspreche doch wenigstens seiner Meinung. Es ist daher ganz gut, daß die „Hamb. Nachr.“ zwischen Artikel veröffentlichten, die ausschließlich den Bismarckischen Reich nicht abweichen und darin den Beweis liefern, daß das Blatt, wenn ihm Abergang oder Fehltheit aus Friedrichstadt seien, auf eigene Faust in Politik mache. Ein solcher Artikel ist es, den das Blatt heute unter der Überschrift „Zur inneren Lage“ veröffentlicht und über dessen Inhalt der Telegraph ebenfalls eine lange Mitteilung gebracht hat. Er weist zunächst darauf hin, daß die Mitteilung des Börsenberichts eigentlich breite habe und daß man nicht annehmen könne, daß eine Partei wie das Centrum „es als bestes Dienstes erachtet sollte, auf die Dauer für die Erhaltung und Verfestigung des protestantischen und monarchischen Kaiserthums zu warten.“ Dann geht der Artikel auf die Geschichte des Centrums und befürwortet auf seinen Paß gegen den alten Bismarck ein und schlägt:

„Eine Partei, die von solider Seite erfüllt ist und ruhmvollisch in politischer Säume bleibe, ist so lange sie überdauert ergreift, ohne sich selbst zu verletzen und vermeidet, sonst wenig wie die Sozialdemokratie auf die Dauer für das Deutsche Reich, wie es jetzt steht, einzutreten. Wenn sie es spielt, demnach, so kann man sicher sein, daß es aus ähnlichen Gründen geschieht, wie bei der Sozialdemokratie; um irre zu leiten oder die Regierung auf Wege zu verhindern, von der sie glaubt, daß sie in den Kampf ziehen. Wie können wir also nicht auf die Ansicht verzichten, daß dasjenige Centrum, weit entweder, sich seinem kleinen Heim nach zu ändern, nichts tun zu den Altrechtsleuten gäbe wie die Sozialdemokratie. Mit um so größter Sicherheit müssen wir auf die Thatsachen, daß diese beiden Parteien — als Ergebnis der politischen Entwicklung der letzten Jahre — die höchste Rolle im deutschen Parlament erlangt haben und daß das Reichstagsspreßpräsidium, wenn es die Sachlage richtig wiedermachen soll, hierfür sozial-fachliche Zusammenfassungsmöglichkeiten findet, die man seiner Art der Sozialdemokratie aus der Reichsverfassung, einer Präsidentenmittel zu befreien, entziehen darf; es hätte sehr zur Erhöhung der Voge, in der die deutsche Reichsregierung bezeugen und die Sozialdemokratie gestützt, bevor als hoher Hand zu denken. Über alles bedenkt über diese Schlüsse hinaus nicht, ergebnissen, daß es, wie wir gesehen haben, bei der herrschenden Stellung des Centrums und bei den guten Besitzungen des Freiherrn v. Marshall, so dieser Reaktion die Nachfolge des jüngsten Staatssekretärs des Auswärtigen Amts als Reichsanzänger ein ganz natürliches Ereignis der gegenwärtigen politischen Lage wäre; ebenso wie es der jüngste politische Entwicklung entsprechen würde, wenn Herr v. Boetticher erneut wie Herr v. Marshall als Nachfolger des Justus Hohenlohe in Frage käme, da die beiden Männer das Centrum in kaum minder roher Weise mit einer Art der General-Kapitulation besiegeln würden, wenn durch Hohenlohe abgesetzt und durch dieser beiden Männer sein Nachfolger werden sollte, jedenfalls sehr viel schneller als einer folgerichtigen Entwicklung der jüngsten Situation und damit zur Erfüllung des Weges, auf dem wir uns befinden, gelangen, als wenn die Reichsregierung einen Mann libertarios suchte, dem man nicht in gleich hoher Weise Gorazd gegen die herrschenden Parteien und Reichstags zutraute.“

Hier wird also in aller Form dem Kaiser der Rath erhebt, den Kästner Hohenlohe entzwey durch den Ihnen.

v. Marshall oder Herrn Dr. v. Boetticher zu ersuchen, damit man rasch erkennen, wohin eine allzu große Nachzettelung gegen das Centrum führt. Solche Ratschläge hat Fürst Bismarck während seiner Amtshaltung und nach desselben nie erhoben, er hat im Gegenteil seit den geschilderten Experimenten und besonders vor jenen mit dem Centrum gemacht. Ganz in diesem Sinne schrieben die „Hamburger Nachr.“ erst vor einigen Tagen:

„Die Befreiung, mit denen wir die Zukunft unseres Politik erwarteten, beruhen auf der Überzeugung, daß das Centrum und dessen Unterstützungen vorwiegend und leitenden Einfluß auf die deutsche Politik gewünscht waren, weil die geschlossene Einheit dieser Fraktion, ihre Unabhängigkeit und die Einmischung in das Reichsamt, mit dem sie zusammengelebt wurde, nicht ohne Bedeutung war für eine Regierung und die des parlamentarischen Reichs nicht entbehrt kann. Die Unterstützung des Reichstagspolitisches durch das Centrum ist, wenn es ohne Schaden des Staates gewonnen werden kann, ja wünschenswert, aber einen leitenden Einfluß dieser Partei auf die Staatspolitik, das Regieren nach der Politik des Centrums, halten wir für gefährlich.“

Das „Bismarck-Blatt“ setzt sich also mit seinem neuesten Artikel nicht nur in Widerversch mit dem Fürsten Bismarck, sondern auch mit sich selbst. Und wenn vielleicht der in diesem zweiten Artikel erzielte Erfolg nicht erwünscht gewesen ist, konzentriert nur beweisen sollte, die Stellung der beiden Staatssekretäre v. Marshall und v. Boetticher wackig zu machen, so wird dieser Zweck um so weniger erreicht werden, je offensichtlicher jener Widerspruch ist.

Eine gewisse Neubildung mit dem Reichstag der „Hamb. Nachr.“, einen Vertretermann des Centrums zum Reichsanzänger zu machen und dadurch schnell zu einer „folgerichtigen Entwicklung der jetzigen Situation zu gelangen“, bat ein Bericht, den die „Post“ der preußischen Regierung macht. Sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen. Das „Bismarck-Blatt“ setzt sich also mit seinem neuesten Artikel nicht nur in Widerversch mit dem Fürsten Bismarck, sondern auch mit sich selbst. Und wenn vielleicht der in diesem zweiten Artikel erzielte Erfolg nicht erwünscht gewesen ist, konzentriert nur beweisen sollte, die Stellung der beiden Staatssekretäre v. Marshall und v. Boetticher wackig zu machen, so wird dieser Zweck um so weniger erreicht werden, je offensichtlicher jener Widerspruch ist.

Eine gewisse Neubildung mit dem Reichstag der „Hamb. Nachr.“, einen Vertretermann des Centrums zum Reichsanzänger zu machen und dadurch schnell zu einer „folgerichtigen Entwicklung der jetzigen Situation zu gelangen“, bat ein Bericht, den die „Post“ der preußischen Regierung macht.

Sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen Regierung macht sie empfiehlt ihr nämlich, gleichzeitig mit der Einführung von Zwangsabgaben öffentlichen für das Handwerk einzurichten und die Bevölkerung damit zu bestrafen.

Zu diesem Gebot der „Post“ der preußischen